

# *Über den Schatten springen*

*-ein artistischer Kurzfilm über Autismus und Gesellschaft-*



Foto: Nioclás Seeliger



Foto: Douglas Pingituro

**NEU**  
**START**  
**KULTUR**

FONDS  
DARSTELLENDEN  
KUNSTE  
PROZESSFÖRDERUNG

*Idee und Konzept: Mareike Heenemann*

*Performance: Mareike Heenemann, Gabriela Schwab*



*Kamera und Schnitt:  
Elissa de Brito*

*Regie:  
Anja Gessenhardt*



*Kontakt und Termine: [mareike@heenemann.de](mailto:mareike@heenemann.de)  
[mail@luftartistikduo.de](mailto:mail@luftartistikduo.de)  
[www.luftartistikduo.de](http://www.luftartistikduo.de)*

*Über den Schatten springen ist ein artistischer Kurzfilm über eine autistische Trapezkünstlerin, die versucht, die Welt der Neurotypischen zu verstehen. Der Film zeigt die Schwierigkeiten, mit denen nicht nur, aber vor allem Frauen konfrontiert werden, wenn sie in einer Gesellschaft bestehen möchten, die sich immer noch unwissend bezüglich Neurodivergenz zeigt, thematisiert, aber auch die Chancen des Andersseins und die Möglichkeiten eines gegenseitigen voneinander Lernens.*

*Man stelle sich eine Gesellschaft vor, in der alle Menschen gleiche Denk- und Handlungsweisen an den Tag legen, in der die Sinne Aller annähernd gleich gut oder schlecht ausgeprägt sind. Ich beobachte ein starkes Streben nach Konformität und frage mich, welches Ziel dahinterstecken könnte. Übersehen wird hierbei, dass (Neuro-) Diversität Wachstum bedeutet. Menschlicher Fortschritt ist sogar abhängig von gedanklicher Vielfalt, genauso wie Biodiversität ein grundlegender Faktor unserer Existenz ist. Medizinische Forschungsansätze, die Autismus verhindern wollen, sind folglich wenig hilfreich für unsere Entwicklung. Die Erwartung, dass Menschen der Norm entsprechen, einer Norm, die nicht einmal klar definiert ist und sich sowieso von Kultur zu Kultur unterscheidet, ist das, was Autismus für viele Menschen zu einer Schwierigkeit macht. Kommunikationsprobleme, die Teil des autistischen Spektrums sind, müssen keine Probleme sein, die Verantwortung für funktionierende Kommunikation liegt bei beiden Parteien. Eine offene und direkte Kommunikationsweise, die von Allen akzeptiert und nicht als Beleidigung empfunden wird, kann auch bei neurotypischen Menschen Missverständnissen vorbeugen.*

*Der Begriff Neurodiversität entpathologisiert das Autismusspektrum. Das Konzept kann in Richtung Vielfalt und Individualität verschoben werden, wo Alle voneinander lernen können. Neue Perspektiven und Denkweisen können ausgetauscht werden, eine gemeinsame Reise in eine bessere Zukunft kann beginnen.*

Mareike arbeitet mit ihrer Kollegin Gabriela seit 17 Jahren zusammen. Beide könnten unterschiedlicher nicht sein. Mareike legt aufgrund ihres Autismus in der sozialen Interaktion gewisse Besonderheiten an den Tag. Gabriela ist neurotypisch und extrovertiert. In ihrer Arbeit ergänzen sich beide hervorragend und auch auf privater Ebene verstehen sie sich - dank gewachsener und erlernter gegenseitiger Toleranz. In dem Film repräsentiert Gabriela die Gesellschaft, Sie bildet den Gegenpol zur autistischen Trapezkünstlerin. In diesem Gegeneinander werden die bei uns etablierten sozialen Normen infrage gestellt und Alternativen im Miteinander aufgezeigt, so dass letztendlich ein kultureller Austausch zwischen der Welt der neurotypischen und der neurodivergenten Menschen möglich wird.

Das Leben auf dem Spektrum bedeutet für viele Betroffene Stress. Einige meiner täglichen Gedanken sind die folgenden:

Ich darf nicht vergessen, zu lächeln!!!

Was meinen die wirklich damit und wie soll ich reagieren?

Ich habe Magenschmerzen.

Ich möchte nicht wissen, warum bin ich hier? Zeit zu flüchten.

Es ist zu laut und zu hell und es stinkt.

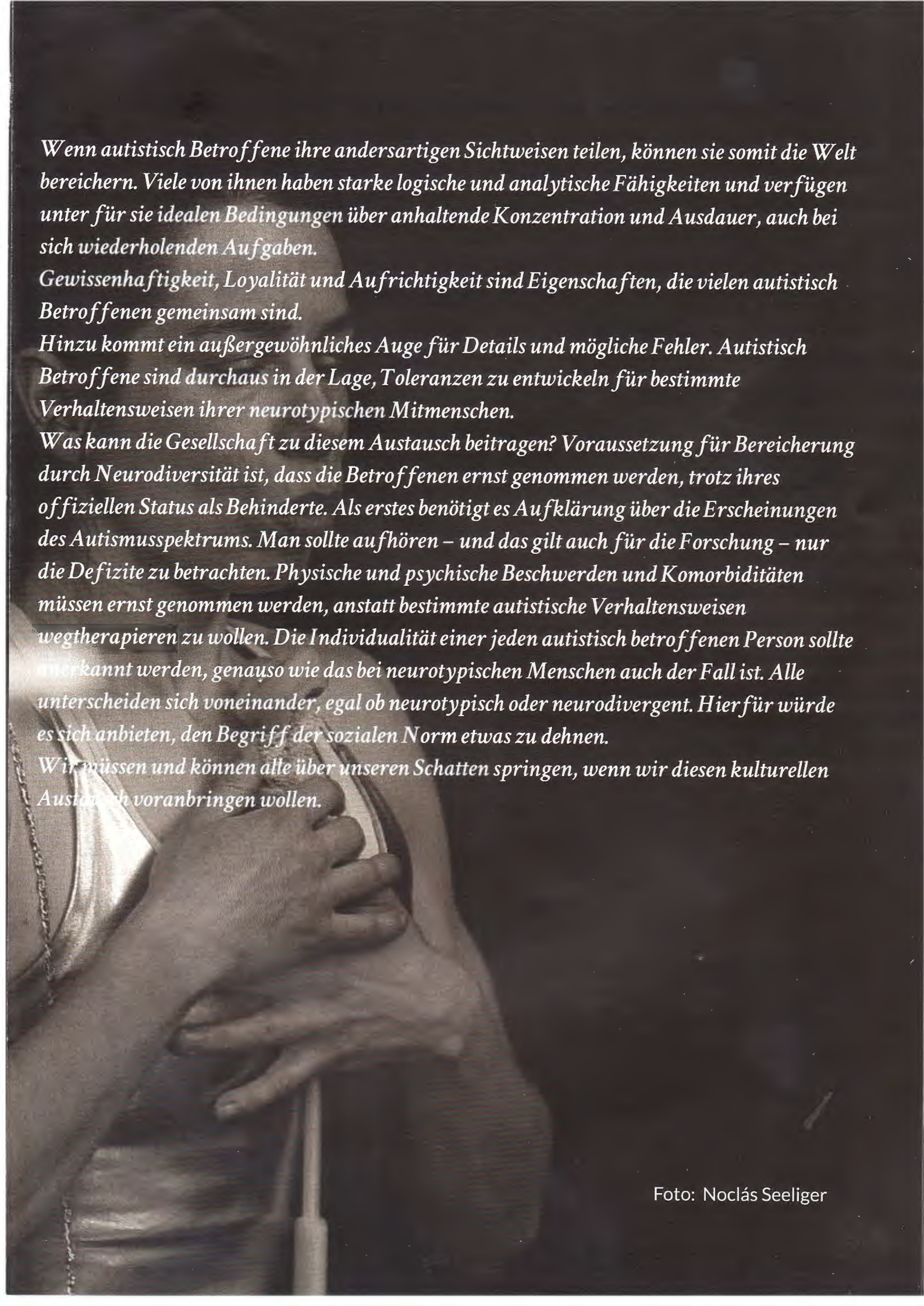
Ich muss meinem schmerzenden Körper und vor allem mein Gesicht lockern!

Wann kann ich mich endlich ausruhen?

Wer oder was bin ich überhaupt?

Die Mitmenschen reagieren meist mit Unverständnis und Ablehnung oder Wut auf die Andersartigkeit. Bei Menschen mit Autismus ohne Intelligenzminderung ist die nichtnatürliche Haupttodesursache Suizid, das Suizidrisiko ist im Vergleich zu Nichtautisten ungefähr um das 10-fache erhöht.

Ich fühle mich oft wie ein Bild ohne Rahmen. Ich verzweifle häufig, vor allem an der Komplexität menschlicher Verhaltensweisen und Empfindungen. Jedes Mal, wenn ich unter Leute gehe, ist es wie ein konstanter kultureller Schock. Aber das Leben beschert mich doch für Andere verborgene Freuden."



*Wenn autistisch Betroffene ihre andersartigen Sichtweisen teilen, können sie somit die Welt bereichern. Viele von ihnen haben starke logische und analytische Fähigkeiten und verfügen unter für sie idealen Bedingungen über anhaltende Konzentration und Ausdauer, auch bei sich wiederholenden Aufgaben.*

*Gewissenhaftigkeit, Loyalität und Aufrichtigkeit sind Eigenschaften, die vielen autistisch Betroffenen gemeinsam sind.*

*Hinzu kommt ein außergewöhnliches Auge für Details und mögliche Fehler. Autistisch Betroffene sind durchaus in der Lage, Toleranzen zu entwickeln für bestimmte Verhaltensweisen ihrer neurotypischen Mitmenschen.*

*Was kann die Gesellschaft zu diesem Austausch beitragen? Voraussetzung für Bereicherung durch Neurodiversität ist, dass die Betroffenen ernst genommen werden, trotz ihres offiziellen Status als Behinderte. Als erstes benötigt es Aufklärung über die Erscheinungen des Autismusspektrums. Man sollte aufhören – und das gilt auch für die Forschung – nur die Defizite zu betrachten. Physische und psychische Beschwerden und Komorbiditäten müssen ernst genommen werden, anstatt bestimmte autistische Verhaltensweisen wegtherapieren zu wollen. Die Individualität einer jeden autistisch betroffenen Person sollte anerkannt werden, genauso wie das bei neurotypischen Menschen auch der Fall ist. Alle unterscheiden sich voneinander, egal ob neurotypisch oder neurodivergent. Hierfür würde es sich anbieten, den Begriff der sozialen Norm etwas zu dehnen.*

*Wir müssen und können alle über unseren Schatten springen, wenn wir diesen kulturellen Austausch voranbringen wollen.*